

Werden Roboter die besseren Politiker?

Wir schreiben das Jahr 2132. Beim Abbruch der BVB-Garage Rank wird eine historisch bedeutende «Flaschenpost» gefunden.

Eine ganz wichtige Mitteilung an die Nachwelt:

«Schon seit vielen, vielen Stunden dreh ich meine Runden. Würden die Leute alle laufen, könnt ich gemütlich einen saufen.»

Unterschrift: «Fahrtenschreiber, Busfahrer.» Datum: «Basel, 12. Oktober 2024.»

So, das schreibe ich nun mit Füllfeder auf ein schönes Papier, rolle dieses zusammen und stecke es in eine leere Weinflasche. Dann lass ich die Flasche in eine Mauer der neuen BVB-Garage Rank einbetonieren.

Moment, ich schreibe noch einen Zusatz – etwas Politisches, das könnte die Leute später brennend interessieren:

«Jetzt müssen wir bald mal wählen, uns durch die Parteien quälen. Doch dann bleibt alles trotzdem gleich – so ein Seich.»

Der ist gut, was? Oh doch, wenn in über hundert Jahren die Garage Rank wieder abgerissen wird, dann wird meine Nachricht für Furore sorgen. So wie jene von Wachtmeister Herrmann, dessen Brief aus dem Jahr 1916 jetzt in einer Mauer am Hauenstein gefunden wurde, gut geschützt in einer Flasche.

Der wackere Wachtmeister schilderte in Versform, dass es extrem heiss sei und es kein Bier, keinen Wein und keinen Schnaps zu trinken gäbe. Original: «Aller Alkoholverbrauch ist strenge untersagt. Und Diess zu ubertretten, hat keiner je gewagt.»

Der Bauroboter wird meine Post aus dem Beton grübeln und sie dem Historikerroboter übergeben.

Ob diese Nachricht nun historisch und grammatikalisch bedeutend ist, sei dahingestellt. Zu jener Zeit tobte der 1. Weltkrieg. Dennoch: Irgendwie zeigt der Vers auch eine gewisse Normalität im Soldatenleben. Und Langeweile. Und wohl einen Spass unter Kameraden.

Zugegeben, meine «Flaschenpost» klingt auch nicht viel gescheiter. Aber: Abwarten, liebe Leserinnen und Leser, abwarten. In 108 Jahren wird die Garage Rank zurückgebaut, weil es dann keine Busse mehr braucht. Wir bewegen uns mit Drohnen oder beamen uns in der Gegend herum. Ewiggestrige tun dann noch so, als würden sie Velo fahren. «Schattenvelöler» wird man denen zuzurufen, während sie strampelnd an uns vorbeischweben.

Item. Der Bauroboter wird also meine Post aus dem Beton grübeln, sie dem Historikerroboter übergeben, und der Schreibroboter wird dann der Menschheit mitteilen: «Seht mal, liebe Menschen, früher musstet ihr Bus fahren, und – noch schlimmer – einer von eurer Spezies musste den Bus lenken. Was für ein armer Kerl!» Ja, so wird es sein.

Ein bisschen kniffliger wird es für den Historiker- und den Schreibroboter mit meinem zweiten Vers. Da wird die künstliche Intelligenz mit ihren Milliarden Einsen und Nullen die Chips zum Glühen bringen, eine Wirrlete bekommen und schliesslich beim Psychiaterroboter landen.

Erst nach einem längeren Aufenthalt in der KI-Klinik

werden der Historiker- und der Schreibroboter kommentieren: «Dieser Vers ist der Beweis, dass ihr Menschen mit der Politik nie wirklich klargeworden seid. Deshalb geht es euch viel besser, seit Roboterpolitiker eingesetzt werden und sämtliche Regierungen übernommen haben. Denn wir KI-Wesen wissen besser, was für euch Menschen gut ist.»

Nein, nein, so weit wird es natürlich nicht kommen. Hoffentlich nicht.

Wobei die Sache mit den Roboterpolitikern ...



Philipp Probst
Autor und
BVB-Chauffeur